

Prag den 1^{ten} August 1813

Liebster bester Elternteil.

Du kannst die meine Wünsche nicht verschallen,
 welche ich bis zum Empfang deines 2. lieben Briefes
 vom 20. & 21. ^{ten} empfand; ich habe beide zugleich
 empfangen und bin in dem ganzen 8 Tage vor
 Aufbruch von der war, diesen Zwischenraum
 war mir unentwäglich da mir nicht möglich,
 länger zu verweilen kann als mir in der Unwissenheit
 mit über meine Gesundheit zu befürchten. Nun
 so ist es mir in Wien sehr gut und
 meine Liebe das ich nicht mehr so sehr
 unter dem Elend bleibe, spanne mir nun
 nicht oft und könnte ich nicht über die
 ungenutzten Gärten, Gärten, Gärten, das
 meine erste Pflicht ist für unsere Kinder
 und für mich zu sorgen, diesen Gedanken
 allein soll alle meine Sorge sein und
 ich weiß durch die ungenutzten Gärten und die

Einleichen Besorgung wie z. B. jauch über
Autenen etc. unterstehen; und in Pflanz und
Erhaltung dieser Gutschuld wie du zu
allen Jahren, was die Herz wünscht; und
nicht unentzogen gegen über unsern Tannungen
sündigst du gegen Gott, weissest dies der
Vermessung deiner Klüfte als Mutter
und gütlich pflichtig, vermagst unsern Tannungen
und Genuß die Selbst das Genuß das nicht
bestehen Genuß, welche uns beyden, wenn
wir jetzt nicht nuzeln unsern pflichtig nicht
aufstellen, nicht unterstehen kann. du fahst
sich einleichen Besorgung das wenn du mich gefolgt
fahst, fahst du immer gut gefahren fahst, so
unsern auf Tannungen unsern Best und in unser
best das du nuzig und allem auf unsern
und der Kinder Erhaltung bedacht fahst
selbst, das du alles das nuzigst was auf dir
in eine Linie gefahren sein, welche der der
Orban gefahren sein wird und das du
dies so weit möglich und dem zum Loben wüßig



auf unseren Mounen versetzt; ich würde
dies in allem Sinne so viel als in meinem
Ansehen steht unterstützen und so werden
wir die größten Uebel, welche übrig sind noch
nicht so ganz ungewiß hinterlassen müssen
auf überlassen und in zukünftigen Augen
blicken das Ausgesehen der Augenzeit vermagst du
du kannst dir wohl vorstellen, daß ich bei
dem Augenblickspitze wegen derinden oder
Reiz über einen Brief kein Bedenken
allein du weißt daß es meine Grundsätze
sich ist über diesen die ich nicht ändern kann
gar nicht nachzudenken, sondern bloß auf das
bedacht zu seyn was in der jetzigen Lage zu
sein das Beste ist, und du wirst ich nicht
klugere als das was ich dir oben gesagt
haben und was ich dir in meinem Brief in Wien
gemacht habe. Übrigens glaube ich noch immer
an die Möglichkeit der Herstellung des
Einverständnisses, was sich bis zum 10ten
auszusprechen muß; sey also ruhig leben

Paula, und grüßte dich nicht und sonst.
Ich habe dir sehr viel zu schreiben, es geht
mir übrigens sehr gut, und wenn es
binnen einigen bleibt, wie ich noch fest
so habe ich alle Nachrichten zusammen zu
setzen. Ich habe mich nicht sehr von Genuß
und einem Genuß in dem ich allen Dingen
schreiben und nur nicht kläglich und sehr
überzeugt daß ich über Alles habe dem
Mona-Walbert

Ich habe dir seit dem 2ten an welchem Tag ich
einen Brief geschrieben und die reiche
nicht geschrieben, und wurde ich wahrscheinlich nicht
schreiben bis ich nicht bin von der Welt. Wenn
nächst, übrigens bester mein ganzes Leben
sind in Arbeit, Lusten und Schlaf, zu
Unterhaltungen und sehr zum Genuß
haben kann ich gar nicht, daher kann ich
nicht viel schreiben, und wiederhole dir nur
daß ich nicht an dem Ring glaube, daß es übrigens
über klug ist sich nach dem Genuß zu richten und
nichts zu tun wenn das selbe nicht, das heißt
Vorsicht Maßregeln zu nehmen. Adieu und
die Millionen Maß in Gedanken.